Wo Hass im Netz beginnt und warum er allen schadet.

Das Begehren nach dem Schweigen der Anderen

von Martina Süess (kontertext) für die Online-Zeitung **INFOsperber** [3]

Das Unglück mit der Tigerin im Zürcher Zoo erschüttert mich. Immer wieder stelle ich mir den Moment vor, in dem es zur Begegnung zwischen Pflegerin und Tier kam, und es ist, als würde ich an etwas erinnert, das ich selbst schon einmal erlebt habe. Als wäre diese Angst im Stammhirn gespeichert, ein Erbe meiner steinzeitlichen Verwandten.

«Aus Respekt vor den Opfern und ihren Angehörigen haben wir die Kommentarfunktion bei diesem Artikel deaktiviert», schreibt SRF-online unter dem ersten Bericht zum Zoo-Vorfall und erinnert daran, dass wir nicht in der Steinzeit leben, sondern im Silicon Age: Nicht das Raubtier müssen wir fürchten, sondern die verbale Gewalt im Netz. Leider unterschätzen wir diese Gefahr. Hass-Kommentare werden als «Meinungsfreiheit», «Ironie» oder «Auseinandersetzung in der Sache» verteidigt oder missverstanden. Noch ist vielen nicht bewusst, was eine Sprache anrichtet, die darauf abzielt, Leute öffentlich zu diskreditieren und in ihrer Würde anzugreifen.

► Hater wollen bestimmen, wer sprechen darf

Welchen Schaden Kommentare anrichten können, das zeigte jüngst ein Vorfall beim Bundesamt für Gesundheit (BAG). (*WOZ* 9. 7. [4]) Das BAG wollte Videos in verschiedenen Sprachen ins Netz stellen, die über Covid-19 informieren. Damit sollten auch jene Personen erreicht werden, die keine Landessprache beherrschen. Das Projekt startete mit einem Pilot-Video, in dem eine Mitarbeiterin des BAG auf Tamil informierte. Das Video wurde am 30. Mai veröffentlicht – und wenige Stunden später vom BAG wieder gelöscht, denn «der Rassismus und Sexismus, den die Mitarbeiterin des BAG auf Facebook und Instagram über sich ergehen lassen musste, war derart massiv», dass sich das BAG verpflichtet fühlte, sie zu schützen, wie Gregor Lüthy, Leiter der BAG-Kommunikationsabteilung in der WOZ erklärte. Auch wolle man offen fremdenfeindlichen Inhalten keine Bühne geben.

Vermutlich war dies die einzige Möglichkeit, die Hetze zu stoppen. Anders als bei SRF lässt sich die Kommentarfunktion auf vielen Social Media-Kanälen nicht ausschalten. Und einen Shitstorm redaktionell zu betreuen, ist aufwändig. Doch genau damit rechnen Hater. Sie wollen weder diskutieren noch einen inhaltlichen Beitrag leisten. Es geht auch nicht um die angegriffene Person. Sexistische und rassistische Kommentare zielen darauf ab, die öffentliche Debatte zu beeinflussen. Hater wollen bestimmen, wer in der Öffentlichkeit eine Stimme haben darf und wer unsichtbar bleiben soll. Genau das wurde in diesem Fall erreicht. Die tamilische Stimme ist verschwunden, das Projekt abgebrochen.

► Muss man Hass-Kommentare ernst nehmen?

Dieser Fall zeigt besonders deutlich, dass Hass-Kommentare allen schaden. Es kann niemand ein Interesse daran haben, dass bestimmte Bevölkerungsgruppen nicht über Corona informiert sind. Wir alle bezahlen einen Preis, wenn sich Behörden von Hass-Kommentaren beeindrucken lassen – auch wenn sie das in guter Absicht tun, wie in diesem Fall. [?; H.S.] Es ist richtig, Hasskommentaren keine Plattform zu geben. Aber es ist falsch, Rassismus und Sexismus unsichtbar zu machen. Wir müssen im Gegenteil darüber reden, wie Rassismus und Sexismus funktionieren, was sie bewirken und was wir dagegen tun können.

Nun kann man sich fragen, ob man solche Kommentare ernst nehmen muss. Shitstorms sind nicht repräsentativ für die Mehrheitsmeinung, und sie sind inhaltlich meist so dumm, dass man darüber lachen könnte. Für den Schaden, den sie anrichten, spielt das aber keine Rolle. Die zentrale Aussage von Hasskommentaren liegt nicht in der eigentlichen Bedeutung der Worte, sondern darin, was diese Worte tun.

► «Ich werde dir den Kopf abschneiden»

Die meisten Frauen, die publizieren oder in der Öffentlichkeit stehen, kennen Angriffe unter die Gürtellinie. Der Polizeiskandal in Hessen (*FAZ* 19.7. [5], *TA* 20.7. [6]) ist nur die Spitze des Eisbergs. Bekannt wurde 2019 auch der Fall der deutschen Politikerin Renate Künast, die in Kommentaren zu einem Facebook-Post als «Schlampe» und «Drecks Fotze» bezeichnet wurde. Das Landesgericht entschied, dass es sich dabei nicht um Beleidigungen handle, sondern um eine «Sachauseinandersetzung». Erst als klar war, dass der Betreiber der Seite als Hetzer bekannt ist und seit Jahren vom Verfassungsschutz beobachtet wird, wurden einige der Beschimpfungen als «Schmähkritik» eingestuft.

Die amerikanische Altphilologin Mary Beard [7], die über eine sehr grosse Sammlung von sexistischen Beleidigungen gegen ihre Person verfügt, hat sich mit diesem Phänomen auseinandergesetzt. Solche Angriffe, sagt sie, seien keine Reaktion auf das, was eine Frau sage, sondern darauf, dass sie etwas sage. Sie selbst hat einmal folgenden, bezeichnenden Tweet bekommen: «Ich werde dir den Kopf abschneiden und dich dann in den Mund f..» (das F-wort war

ausbuchstabiert). In der New York Times erklärte sie 2014: «Ein gewisses männlich-kulturelles Begehren nach dem Schweigen der Frau haben wir noch lange nicht überwunden.»

► Die Mechanismen sind dort wirksam, wo sie kaum bemerkt werden

Das Begehren nach dem Schweigen der Anderen tritt in online-Kommentaren besonders deutlich – und besonders wirkmächtig – zu Tage. Dieses Begehren schadet unserer Gesellschaft: Es führt dazu, dass die Stimmen von wenigen – nämlich von denen, die diesen Attacken nicht ausgesetzt sind – bestimmen, was in der Öffentlichkeit verhandelt wird, und dass sich andere zurückziehen. Es führt dazu, dass viele Menschen in der Schweiz tatsächlich glauben, dass es in diesem Land keinen Rassismus und keinen Sexismus gibt, weil sie die Diversität unserer Gesellschaft nicht einmal wahrnehmen.

Die Mechanismen, mit denen die Anderen zum Schweigen gebracht werden, sind so früh wirksam, dass man sie kaum bemerkt. Auch der Shitstorm, der dazu geführt hat, dass das BAG sein Video in kürzester Zeit zum Verschwinden gebracht hat, wurde kaum wahrgenommen. Niemand hat's gesehen, niemand hat's gehört, und schon ist die Welt wieder in Ordnung.

Dieses Begehren nach dem Schweigen der Anderen bestimmt auch die Polemiken gegen die sogenannte Political Correctness oder die diskriminierungsfreie Sprache. Diskriminierungsfreie Sprache will diesem Verdrängen etwas entgegensetzen und bietet jenen eine Orientierungshilfe, die gewaltfrei kommunizieren möchten. Niemand ist rechtlich dazu verpflichtet, sich diskriminierungsfrei auszudrücken, schon gar nicht im privaten Raum. Es gibt aber viele, die ein Interesse daran haben. Weil sie verstehen, dass Sprache nicht Wirklichkeit abbildet, sondern die Wahrnehmung von Wirklichkeit steuert.

► Windige Argumente und ermüdende Witzchen

Das generische Maskulin zum Beispiel verdrängt Frauen aus der Sprache und aus dem Denken, unabhängig davon, wie es gemeint ist. Dazu gibt es belastbare Studien aus verschiedenen Disziplinen. Sie können das aber auch leicht selbst überprüfen. Bitten Sie zwanzig Personen, drei bekannte Schauspieler (Politiker, Sportler …) zu nennen. Notieren Sie die Namen. Bitten Sie dann zwanzig andere Personen, drei bekannte Schauspielerinnen oder Schauspieler (Politikerinnen oder Politiker, Sportlerinnen oder Sportler…) zu nennen. Notieren Sie auch diese Namen. Und nun entscheiden Sie selbst, wie Sie es in Zukunft mit der weiblichen und männlichen Form halten wollen.

Viele wundern sich darüber, dass diskriminierungsfreie Sprache überhaupt Widerstand provoziert. Eine erhellende Erklärung liefert der Autor einer bekannten Sprachglosse: «Die dauernde Doppelung (‹Journalisten und Journalistinnen›) nervt.» (*TA* 15.6.2020 [8]). Ich verstehe das. Ich habe jüngere Geschwister, und es hat mich auch genervt, dass sie immer mitspielen wollten. Vor allem, wenn sie nicht nach meinen Regeln spielen wollten. Die windigen Argumente und die immer gleichen Witzchen, die man in solchen Polemiken wie der genannten Sprachglosse findet, sind aus sprachwissenschaftlicher Sicht uninteressant. Sie dienen einzig dazu, die Idee der diskriminierungsfreien Sprache lächerlich zu machen und das Begehren nach dem Schweigen der Anderen zu pflegen – bei der eigenen Community.

Das natürliche Verhalten der Raubkatze

Natürlich handelt es sich bei den KritikerInnen der diskriminierungsfreien Sprache und ihren applaudierenden KommentatorInnen nicht um Hater. Sie sorgen lediglich dafür, dass die Glut schön heiss bleibt, so dass das Feuer jederzeit auflodern kann. Und: Es ist verständlich, dass wir die Gefahren einer diskriminierenden Sprache unterschätzen. Unser Stammhirn ist darauf nicht vorbereitet. Doch es ist uns nicht verboten, nachzudenken.

Im Fall der verstorbenen Tierpflegerin wurde entschieden, dass die Tigerin am Leben bleiben soll. Schliesslich entspricht es dem natürlichen Verhalten einer Raubkatze, dass sie eine Frau, die in ihr Territorium eindringt, angreift, selbst wenn diese Frau ihr das Futter bringt. Als Menschen haben wir hingegen die Wahl.

Bei jedem Kommentar, den wir schreiben, bei jedem Text, den wir veröffentlichen, können wir entscheiden, wie, warum und mit welchen Mitteln wir welches Territorium verteidigen wollen, welche Verletzungen wir in Kauf nehmen und was wir dadurch gewinnen – oder verlieren.

Martina Süess für die Online-Zeitung INFOsperber

Martina Süess ist Literaturwissenschaftlerin und Autorin des Buches «Führernatur und Fiktion. Charismatische Herrschaft als Phantasie einer Epoche», Verlag: Konstanz University Press, 2. Auflage 2018, ISBN 978-3-8353-9087-4, auch als eBook erhältlich. Sie arbeitet als Dozentin, Journalistin und Radiomacherin.

Unter «**kontertext**» schreibt eine externe Gruppe Autorinnen und Autoren über Medien und Politik. Sie greift Beiträge aus Medien auf und widerspricht aus politischen, journalistischen, inhaltlichen oder sprachlichen Gründen. >> kontertext-**Alle-Beiträge** [9].

♦♦♦

»Verbale Gewalt, Hass und Menschenverachtung im Netz lassen sich mit keiner Re-Set-Taste

aus der Welt schaffen. Es geht um die menschliche Würde im digitalen Zeitalter.
Auch wenn im digitalen Medium das reale Gegenüber, die Beziehung von Angesicht zu Angesicht verschwunden und die Sprache zum automatisierten Code verkommen ist, so gilt auch hier:
Die Verletzung der Würde des anderen bedeutet immer auch zugleich Verletzung der eigenen Würde.

Geht die Würde des Menschen als ethischer Maßstab verloren, dann verkommt der moderne „Homo Digitalis“ zum beliebig manipulierbaren Datensatz, zur tragischen Figur, die auf der Suche nach Glück über laufend stimulierte Konsumeuphorie nicht hinauskommt, die sich nach Einssein, nach Liebe sehnt und sich mit der Sammlung von „Friends“ und „Likes“begnügen muss.

Kritisches Urteilsvermögen ist eine Leistung der Vernunft – es beruht auf Argumenten. Urteilssimulation hingegen ist Ausdruck des Konformismus, bedarf keiner Argumente, sondern stützt sich auf mainstreamfähige Meinungen. Augenscheinlichster Ausdruck dieses Konformismus sind die Empörungswellen. – Sie verbreiten sich in den sozialen Netzwerken zwar durch hohe Aufmerksamkeit sind aber flüchtig.

Empörungswellen sind gerade nicht Ausdruck politischer Partizipation, sondern psychischer Kompensation: Dem Wutbürger geht es nicht um die Sorge um die Gesellschaft, sondern um die Sorge um sich, um seinen wirtschaftl. und sozialen Status, um diffuse Verlust- u. Zukunftsängste.

Der Hass, der sich aus verborgenen, sozio-psychischen Quellen speist, sucht sich ein äußeres Objekt, auf das er projiziert werden kann. Die sozialen Medien eignen sich hervorragend als Projektionsfläche für diesen Hass und sie heizen zugleich das soziale Klima auf, in dem sich Wut und Hass wie ein Flächenbrand epidemisch ausbreiten können.«
(Uni-Prof. i.R. Dr. Maximilian Gottschlich, Wien)

»Bei jedem Kommentar, den wir schreiben, bei jedem Text, den wir veröffentlichen, können wir entscheiden, wie, warum und mit welchen Mitteln wir welches Territorium verteidigen wollen, welche Verletzungen wir dabei in Kauf nehmen und was wir dadurch gewinnen – oder verlieren.«
(Martina Süess, Wien)

► **Quelle:** Der Artikel von Martina Suess wurde am 28. Juli 2020 erstveröffentlicht auf**INFOsperber [3]** >> **Artikel** [10].

Hinter der Plattform Infosperber.ch (siehe Impressum [11]) steht die gemeinnützige «Schweizerische Stiftung zur Förderung unabhängiger Information» SSUI. Die Stiftung will einen unabhängigen Journalismus in der ganzen Schweiz fördern, insbesondere journalistische Recherchen von gesellschaftlicher und politischer Relevanz. Die Online-Zeitung Infosperber ergänzt grosse Medien, die z.T. ein ähnliches Zielpublikum haben, mit relevanten Informationen und Analysen. «Infosperber sieht, was andere übersehen.»

Die Stiftung ist auf Spenden der Leserschaft angewiesen. Infosperber finanziert sich mit Spenden, die zu 90 Prozent der redaktionellen Arbeit zugute kommen. Journalistinnen und Journalisten im erwerbsfähigen Alter, welche ihre Beiträge selber im Administrationsbereich produzieren, können Honorare und Spesen erhalten.

ZUR STIFTUNG SSUI [12]

© Das Weiterverbreiten sämtlicher auf dem gemeinnützigen Portal www.infosperber.ch enthaltenen Texte ist ohne Kostenfolge erlaubt, sofern die Texte integral ohne Kürzung und mit Quellenangaben (Autor und «Infosperber») verbreitet werden. Bei einer Online-Nutzung ist die Quellenangabe möglichst schon am Anfang des Artikels mit einem Link auf infosperber.ch zu versehen.

ACHTUNG: Die Bilder, Grafiken, Illustrationen und Karikaturen sind **nicht** Bestandteil der Originalveröffentlichung und wurden von KN-ADMIN Helmut Schnug eingefügt. Für sie gelten ggf. folgende Kriterien oder Lizenzen, s.u.. Grünfärbung von Zitaten im Artikel und einige zusätzliche Verlinkungen wurden ebenfalls von H.S. als Anreicherung gesetzt.

► Bild- und Grafikquellen:

1. HATE - HASS. **Illustration/Grafik:** dinokfwong / Dino KF Wong, Singapore (user_id:664511).**Quelle**: Pixabay [13]. Alle Pixabay-Inhalte dürfen kostenlos für kommerzielle und nicht-kommerzielle Anwendungen, genutzt werden - gedruckt und digital. Eine Genehmigung muß weder vom Bildautor noch von Pixabay eingeholt werden. Auch eine Quellenangabe ist nicht erforderlich. Pixabay-Inhalte dürfen verändert werden. Pixabay Lizenz [14]. >> Illustration [15].

2. Hater wollen bestimmen, wer in der Öffentlichkeit eine Stimme haben darf und wer unsichtbar bleiben soll. Neben physischer Gewalt sind Hass- und Drohmails Methoden, sich über andere zu erheben und Mitmenschen zu diskreditieren, zu verunglimpfen, einzuschüchtern und 'mundtot' zu machen. **Vektorgrafik:** OpenClipart-Vectors. **Quelle**: Pixabay [13]. Alle Pixabay-Inhalte dürfen kostenlos für kommerzielle und nicht-kommerzielle Anwendungen, genutzt werden - gedruckt und digital. Eine Genehmigung muß weder vom Bildautor noch von Pixabay eingeholt werden. Auch eine Quellenangabe ist nicht erforderlich. Pixabay-Inhalte dürfen verändert werden. Pixabay Lizenz [14]. >> Grafik [16].

3. Fingerzeig: Hass, Diffamierung, Diskreditierung und Gewaltandrohung im Netz. **Foto:** PublicDomainPictures. **Quelle**: Pixabay [13]. Alle Pixabay-Inhalte dürfen kostenlos für kommerzielle und nicht-kommerzielle Anwendungen, genutzt werden - gedruckt und digital. Eine Genehmigung muß weder vom Bildautor noch von Pixabay eingeholt werden. Auch eine Quellenangabe ist nicht erforderlich. Pixabay-Inhalte dürfen verändert werden. Pixabay Lizenz [14]. >> Bild [17].

4. Ausgrenzung, Beschuldigung, Hass, Stigmatisierung, Rassismus . . .**Illustration:** adonesFAO / Fábio Almeida de Oliveira Adônes, Santo Antônio do Descoberto/Brasil. **Quelle**: Pixabay [13]. Alle Pixabay-Inhalte dürfen kostenlos für kommerzielle und nicht-kommerzielle Anwendungen, genutzt werden - gedruckt und digital. Eine Genehmigung muß weder vom Bildautor noch von Pixabay eingeholt werden. Auch eine Quellenangabe ist nicht erforderlich. Pixabay-Inhalte dürfen verändert werden. Pixabay Lizenz [14]. >> Illustration [18].

5. Transparent: "WIR SIND MENSCHENFREUNDLICH!" Kein Platz für: Faschismus, Nationalismus, Sexismus, Rassismus und anderen Schwachsinn! **Foto**: Flickr-user "kellerabteil". **Quelle**: Flickr. (Foto nicht mehr online verfügbar). **Verbreitung** mit CC-Lizenz Namensnennung-Nicht kommerziell 2.0 Generic CC BY-NC 2.0 [19]).

Anhang	Größe
BMI - Maßnahmenpaket zur Bekämpfung des Rechtsextremismus und der Hasskriminalität - Oktober 2019 [20]	207.95 KB

Quell-URL: https://kritisches-netzwerk.de/forum/wo-hass-im-netz-beginnt-und-warum-er-allen-schadet

Links
[1] https://kritisches-netzwerk.de/user/login?destination=comment/reply/8812%23comment-form
[2] https://kritisches-netzwerk.de/forum/wo-hass-im-netz-beginnt-und-warum-er-allen-schadet
[3] https://www.infosperber.ch/
[4] https://www.woz.ch/-ac72
[5] https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/polizeiskandal-in-hessen-wenn-keiner-was-gesehen-hat-16866673.html
[6] https://www.tagesanzeiger.ch/hassmails-mit-hilfe-von-polizisten-298349023689
[7] https://de.wikipedia.org/wiki/Mary_Beard_(Althistorikerin)
[8] https://www.tagesanzeiger.ch/rassistende-ueberall-345672159696
[9] https://www.infosperber.ch/dossier/kontertext-alle-beitraege/
[10] https://www.infosperber.ch/Artikel/Medien/Sprache-Diskriminierung-Rassismus
[11] http://www.infosperber.ch/Impressum
[12] http://ssui.ch
[13] https://pixabay.com/
[14] https://pixabay.com/de/service/license/
[15] https://pixabay.com/illustrations/hate-love-emotion-feeling-romance-634669/
[16] https://pixabay.com/vectors/foot-man-propaganda-shoe-squash-1297985/
[17] https://pixabay.com/de/index-finger-hinweis-sie-hand-me-315754/
[18] https://pixabay.com/de/photos/traurigkeit-attack-hass-2581083/
[19] https://creativecommons.org/licenses/by-nc/2.0/deed.de
[20] https://kritisches-netzwerk.de/sites/default/files/bmi_-_massnahmenpaket_zur_bekaempfung_des_rechtsextremismus_und_der_hasskriminalitaet_-_oktober_2019_1.pdf
[21] https://kritisches-netzwerk.de/tags/aggression
[22] https://kritisches-netzwerk.de/tags/angriffe-unter-die-gurtellinie
[23] https://kritisches-netzwerk.de/tags/anonymitat
[24] https://kritisches-netzwerk.de/tags/ausgrenzung
[25] https://kritisches-netzwerk.de/tags/bashing
[26] https://kritisches-netzwerk.de/tags/beleidigung
[27] https://kritisches-netzwerk.de/tags/diffamierung
[28] https://kritisches-netzwerk.de/tags/diskreditierung
[29] https://kritisches-netzwerk.de/tags/diskriminierung
[30] https://kritisches-netzwerk.de/tags/drohmails
[31] https://kritisches-netzwerk.de/tags/drohung
[32] https://kritisches-netzwerk.de/tags/einschuchterung
[33] https://kritisches-netzwerk.de/tags/empathieverlust
[34] https://kritisches-netzwerk.de/tags/emporungswellen
[35] https://kritisches-netzwerk.de/tags/entmenschlichung
[36] https://kritisches-netzwerk.de/tags/entwurdigung
[37] https://kritisches-netzwerk.de/tags/erniedrigung
[38] https://kritisches-netzwerk.de/tags/flachenbrand
[39] https://kritisches-netzwerk.de/tags/fremdenfeindlichkeit
[40] https://kritisches-netzwerk.de/tags/gesellschaftliche-spaltung
[41] https://kritisches-netzwerk.de/tags/gewalthetze
[42] https://kritisches-netzwerk.de/tags/gruppenbezogene-menschenfeindlichkeit
[43] https://kritisches-netzwerk.de/tags/hass
[44] https://kritisches-netzwerk.de/tags/hassbereitschaft
[45] https://kritisches-netzwerk.de/tags/hass-kommentare
[46] https://kritisches-netzwerk.de/tags/hasskommentar

[47] https://kritisches-netzwerk.de/tags/hasskriminalitat
[48] https://kritisches-netzwerk.de/tags/hassmail
[49] https://kritisches-netzwerk.de/tags/hassrede
[50] https://kritisches-netzwerk.de/tags/hasssprache
[51] https://kritisches-netzwerk.de/tags/hasstiraden
[52] https://kritisches-netzwerk.de/tags/hassverbrechen
[53] https://kritisches-netzwerk.de/tags/hate
[54] https://kritisches-netzwerk.de/tags/hater
[55] https://kritisches-netzwerk.de/tags/hetze
[56] https://kritisches-netzwerk.de/tags/hetzer
[57] https://kritisches-netzwerk.de/tags/homo-digitalis
[58] https://kritisches-netzwerk.de/tags/konditionierung
[59] https://kritisches-netzwerk.de/tags/konsumeuphorie
[60] https://kritisches-netzwerk.de/tags/martina-suess
[61] https://kritisches-netzwerk.de/tags/mary-beard
[62] https://kritisches-netzwerk.de/tags/manipulationsabsicht
[63] https://kritisches-netzwerk.de/tags/maximilian-gottschlich
[64] https://kritisches-netzwerk.de/tags/meinungsfreiheit
[65] https://kritisches-netzwerk.de/tags/menschenverachtung
[66] https://kritisches-netzwerk.de/tags/mitmenschlichkeit
[67] https://kritisches-netzwerk.de/tags/morddrohungen
[68] https://kritisches-netzwerk.de/tags/narzissmus
[69] https://kritisches-netzwerk.de/tags/narzisstische-personlichkeitsstorung
[70] https://kritisches-netzwerk.de/tags/opferschutz
[71] https://kritisches-netzwerk.de/tags/personlichkeitsrechte
[72] https://kritisches-netzwerk.de/tags/political-correctness
[73] https://kritisches-netzwerk.de/tags/provokation
[74] https://kritisches-netzwerk.de/tags/radikalisierung
[75] https://kritisches-netzwerk.de/tags/rassismus
[76] https://kritisches-netzwerk.de/tags/rechtsruck
[77] https://kritisches-netzwerk.de/tags/repression
[78] https://kritisches-netzwerk.de/tags/respekt
[79] https://kritisches-netzwerk.de/tags/sachauseinandersetzung
[80] https://kritisches-netzwerk.de/tags/schmahkritik
[81] https://kritisches-netzwerk.de/tags/selbstentwurdigung
[82] https://kritisches-netzwerk.de/tags/selbstuberhebung
[83] https://kritisches-netzwerk.de/tags/sexismus
[84] https://kritisches-netzwerk.de/tags/shitstorm
[85] https://kritisches-netzwerk.de/tags/uble-nachrede
[86] https://kritisches-netzwerk.de/tags/verbalattacken
[87] https://kritisches-netzwerk.de/tags/verbale-entgleisung
[88] https://kritisches-netzwerk.de/tags/verbale-gewalt
[89] https://kritisches-netzwerk.de/tags/verbalentgleisung
[90] https://kritisches-netzwerk.de/tags/verhetzung
[91] https://kritisches-netzwerk.de/tags/verlust-und-zukunftsangste
[92] https://kritisches-netzwerk.de/tags/verunglimpfung
[93] https://kritisches-netzwerk.de/tags/volksverhetzung
[94] https://kritisches-netzwerk.de/tags/wurde